

## Weltklasse im Wohlfühlklima

SG Frankfurt möchte Helge Meeuw länger an sich binden

mapl. WIESBADEN. Einen halben Helge Meeuw zu haben ist allemal besser als gar keinen. Also bemühen sich die Verantwortlichen der Schwimmgemeinschaft Frankfurt auch nach besten Kräften, ihr Aushängeschild möglichst langfristig an den Verein zu binden. Seit längerem lebt und trainiert der Fünfundzwanzigjährige zwar schon bei seiner Partnerin Antje Buschschulte in Magdeburg, doch "ein Weltklassemann wie er ist für die Sportstadt Frankfurt einfach viel zu wichtig, um sich nicht um sein Bleiben zu bemühen", sagt Michael Ulmer, Sportdirektor der SG Frankfurt. Der Verein will Meeuw, der vor drei Monaten bei den Weltmeisterschaften in Rom zweimal Zweiter wurde, "am liebsten bis zu den Olympischen Spielen 2012" halten, meint Ulmer. "Wir wollen, dass er sich auch weiterhin wohl fühlt, wenn er für uns startet."

Bei den Hessischen Kurzbahnmeisterschaften in Wiesbaden, die den Auftakt zu fünf ereignisreichen Wochen mit Weltcup, Bundesliga, deutschen Meisterschaften sowie der Kurzbahn-EM bildeten, ging Meeuw für die SG Frankfurt mehrmals an den Start und zeigte sich, laut Ulmer, "schon in sehr guter Verfassung". Zwei Titel steuerte der Rücken- und Delfinspezialist zu den insgesamt zwanzig ersten Plätzen des Vereins bei. Vor allem von Meeuws 51:87 Sekunden über 100 Meter Schmetterling zeigte sich Ulmer angetan. "Man sieht jetzt schon", lobte der Sportdirektor, "dass mit Helge bei den großen Wettkämpfen in den kommenden Wochen stark zu rechnen ist."

Zu den vielen Auszeichnungen, die die SG vor dem SC Wiesbaden (13) zum erfolgreichsten Verein der Landeswettbewerbe gemacht haben, trugen auch einige noch sehr junge Sportler bei. Dem 23 Jahre alten Stefano Razeto, der nach einem nicht zufriedenstellenden Sommer nun besonders motiviert zu Werke geht, gelangen vier Einzelsiege - so viele wie keinem anderen. Auch die auf längere Strecken fokussierte Sarah Köhler, erst 15 Jahre alt, überzeugte in Wiesbaden mit zwei Titeln. Die Nachwuchsschwimmerin gilt als Perspektivathletin für Olympia 2012 und 2016.

Ein ganzes Stück weiter in ihrer Entwicklung ist da schon die 20 Jahre alte Ines Biehler, die bei den Landesmeisterschaften 18 Mal an den Start ging, was Michael Ulmer als "Mammutprogramm" bezeichnete. Mit sieben neuen Bestzeiten, zwei hessischen Meistertiteln und vier zweiten Plätzen unterstrich sie nicht nur ihre aktuelle Form, sondern deutete auch an, "auf dem Sprung in die nationale Spitze zu stehen", wie es der SG-Sportdirektor formulierte. "Ihre Formkurve zeigt immer steiler nach oben."

Mehr zum Thema im Internet auf unseren Seiten [www.faz.net/rhein-main-sport](http://www.faz.net/rhein-main-sport)